

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage um Nachmittags 5 Uhr. — Befellungen werden in der Expedition (Berbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inlerate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, Kurstraße 60, in Leipzig: Heinrich Häbner, in Altona: Saatenstein u. Bogler, in Hamburg: J. Lürthelm und J. Schneberg.

# Danziger Zeitung.



### Lotterie.

Bei der am 8. Januar beendigten Ziehung der 1. Klasse 127ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne zu 70 Thlr. auf Nr. 7042 39,094 53,923 64,123 und 73,474.

14 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 422 13,674 14,997 18,862 26,979 28,188 33,837 52,797 66,050 71,494 72,337 72,899 73,773 und 91,725.

29 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 2290 7082 8096 9136 9729 11,253 12,480 13,529 15,870 17,091 18,086 19,050 19,700 26,741 31,391 35,162 37,085 39,778 45,603 46,016 47,941 69,140 70,295 77,279 81,901 84,226 85,413 87,763 und 89,009.

### Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 9. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 9. Januar. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ (das Organ der „Patriotischen Vereinigung“) ist ermächtigt, die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Staatsregierung in der verheißenen Novelle zum Gesetze vom 3. Decbr. 1814 über den Kriegsdienst die Einführung des Systems der Stellvertretung vorzuschlagen beabsichtige, für vollständig erfunden zu erklären.

Angelommen 9. Januar 8 1/2 Uhr Abends.

Berlin, 9. Januar. Die preussische Regierung hat in Paris verschiedene Modificationen des Handelsvertrags im Sinne der Südstaaten beantragt.

Ueber die kürzlich durch Regierungskommissare aufgenommenen Baupläne und über den Platz zum Bau eines Parlamentsgebäudes wird berathen.

### Deutschland.

Berlin, 8. Januar. Der gestrige Tag hatte die Börse in unnöthige Unruhe versetzt. Den Grund dazu gab das in der National-Zeitung abgedruckte Communiqué, wonach indirect die von der „Europe“ des Herrn Ganesco gebrachten Nachrichten bestätigt wurden. Die Börse, welche sehr sensibler Natur ist, sah bereits den Krieg mit Oesterreich vor der Thüre. Wir müssen nun aber bemerken, daß solche Furcht niemals unbegründeter war als gestern. Denn sind wir recht unterrichtet, so ist vor Kurzem die große Actionspolitik des Herrn v. Wisward im Ministerrathe zur Discussion gekommen. Sie hat dort aber weder die Zustimmung des Königs, noch die Billigung seiner Collegen erhalten. Auf der andern Seite ist man in Oesterreich keineswegs geneigt, die Dinge irgendwie auf die Spitze zu treiben. Man ist zufrieden, alle Mittelstaaten bis auf Baden, mehr als je um sich geschaart zu haben. Die Forderung des moralischen Bundes, in dem sich Preußen mit Baden und einigen liberalen Kleinstaaten befindet, überläßt man Oesterreichs Seits der preussischen Regierungspolitik. Aber man weiß in Oesterreich sehr gut, daß, wenn man Preußen aufs Aeußerste reizte, dort leicht andere Elemente auf die politische Bühne treten würden, welche Dinge ausführen könnten, die Oesterreich niemals gefallen würden.

\* Einer Correspondenz der „D. A. Z.“ zufolge hätten sich in einer der letzten Ministerraths-Sitzungen Meinungs-Differenzen prinzipieller Natur kundgegeben. Der Leiter des Ministeriums habe behauptet, daß man keine Mittel in Anwendung bringen könne, um der Opposition Herr zu werden. Gegen eine Action im Sinne der Kreuzzeitungspartei habe sich derjenige Minister, dem man im Allgemeinen nur als strictes Organ der maßgebenden Politik hält, ausgesprochen. „Im Hauptquartier des Kreuzzeitungslagers — heißt es in der Correspondenz — haben diese Vorgänge große Sensation hervorgerufen. Daß von Seiten eines ihrer bedeutendsten Stimmgänger eine Interpellation am geeigneten Orte erfolgte, blieb schon deshalb kein Geheimniß, weil sofort ein Conventikel der Edeln und Hochedeln zusammenberufen wurde, bei dem es hoch hergegangen sein soll. Wie die Knappen der edlen Kreuzritter versichern, ist man entweder hochentzündet oder äußerst melancholisch über die „gelähmte Position“ des Ministerpräsidenten. Es sollen zwar Anträge auf neue Parteimanifestationen der Conservativen gestellt worden sein, um den „gefunkenen Muth zu heben“, aber man scheint beschlossen zu haben, die Anträge den Auserwählten unter den Berufenen, nämlich den Mitgliedern des Herrenhauses, vorzulegen. Im Allgemeinen ist unter den Anhängern der Kreuzzeitung eben keine „gehobene Stimmung“ zu bemerken. Wir haben heute Gelegenheit gehabt, einen ihrer Korrespondenten zu sprechen — einen Mann, der außerdem im Geruch großer Frömmigkeit steht, — der über die Vorkommnisse im Ministerrath sehr wohlunterrichtet zu sein schien und wenig davon erbaunt war. Der fromme Herr bemerkte, daß die Taktik des „Brachlegens des Abgeordnetenhauses“ den Streitern für Gott, König und Vaterland nicht angemessen sei; denn die Feinde würden mit freventlichen Resolutionen dreinfahren und sie würden ohne Zweifel mit einem offenen Mißtrauensvotum gegen das Ministerium vorrücken und großes Vergnügen in Berlin wie im ganzen Lande anrichten. Es siehe jedoch zu hoffen, daß der Herr die Seinen erleuchten und die Liberalen verderben werde!“

Die jetzt in den Zeitungen mehrfach erwähnte Erhöhung des Landbestellgeldes für Zeitungen beruht auf einer am 14. December 1862 ergangenen Verfügung des Handelsministers.

Wie die „Schl. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite vernimmt, sind die Mittelparteien entschlossen, vor Eröffnung der Session eine scharfe Adresse zu erlassen und ist eine solche von einer Notabilität der Ultraliberalen bereits entworfen.

Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, hat sich nach Troppau begeben und wird daselbst als Repräsentant des Fürstenthums Neisse, Antheil Johannisberg, den vom Kaiser von Oesterreich einberufenen Landtag eröffnen. (Bekanntlich umfaßt der Sprengel des Bisthums Breslau auch österreichisches Gebiet.)

Man schreibt aus Leipzig, 1. Januar: Kein polizeiliches Verbot hat die am Sonntage angekündigte Arbeiter-versammlung getroffen, sie konnte nur nicht um 9 1/2 Uhr früh unter der Kirche, wie angekündigt, abgehalten werden. Nach beendigtem Gottesdienste war dieselbe erlaubt.

Man schreibt aus Paris, 6. Januar: Der „Temp“ bringt eine Correspondenz aus Berlin, die dem preussischen Volke wie der preussischen Kammer volle Gerechtigkeit widerfahren lassend, zugleich eine Antwort auf den bekannt offiziösen-preussischen Artikel des „Journal des Debats“ giebt.

Aus Mailand, 28. December, wird der Triester Zeitung berichtet: „Seit einigen Tagen circuliren hier zahlreiche Scheine des neuen Revolutions-Anlehens, welches Mazzini bei der Bevölkerung Italiens zu contrahiren gedenkt. Die Scheine lauten auf 50, 20, 10, 5 und 1 Franc. Erstere sind jedoch wenig zahlreich und werden meistens bloß an Banquiers und bekannte reiche Männer ausgegeben, die 20- und 10-Franc-Scheine werden bei der Bürgerschaft verbreitet, während die 5- und namentlich die 1-Franc-Scheine bei den Arbeiter-Classen circuliren. Merkwürdiger Weise finden gerade diese den größten Absatz, und wie wir von verlässlicher Seite erfahren, wurden von der letzten Kategorie in einem Tage durch die Agenten Mazzini's gegen 1000 Stück abgesetzt. Um die größeren Anlehensscheine unterzubringen, verschmägt man einen kleinen Druck nicht.“

Posen, 7. Januar. (Off.-Z.) Am 4. d. M. wurde bei dem Gutswalter Berger, einem polonisirten Deutschen, in dem zu den Gütern des Grafen v. Krenski gehörigen Dorfe Grembanin bei Kempen im Kreise Schildberg auf Veranlassung des Oberpräsidenten v. Bonin eine Haussuchung abgehalten. In der betreffenden Verfügung des Herrn Oberpräsidenten ist als Grund der Haussuchung der dringende Verdacht angegeben, daß der Gutswalter Berger Mitglied des polnischen National-Comités in Paris sei und zwischen diesem und dem Revolutions-Comité die Correspondenz vermittele. Ueber das Resultat der abgehaltenen Haussuchung verlautet noch nichts Bestimmtes.

Hamburg, 7. Januar. Die Zahl der Auswanderer und Passagiere, welche im verfloßenen Jahre auf directem Wege, d. h. nicht über England, von hier nach transatlantischen Häfen befördert wurden, betrug den amtlichen Ausstellungen zufolge, mit Einschluß von Erwachsenen, Kindern und Säuglingen, 18,373 Personen in 84 Schiffen. Die Passagiere bestanden aus 14,272 Erwachsenen, 3254 Kindern und 847 Säuglingen und waren von denselben im Ganzen 10,407 männlichen und 7966 weiblichen Geschlechts. Mit Einschluß der indirecten Beförderung betrug die Auswanderung in den vorhergehenden 10 Jahren: 1852 29000 Personen, 1853 29,548, 1854 50,572, 1855 18,647, 1856 25,975, 1857 31,245, 1858 19,459, 1859 13,021, 1860 15,992, 1861 14,214 1862 19,880.

### England.

Die Englische Correspondenz schreibt: „So eben ist hier eine kleine Schrift erschienen, welche bei ihrer Versendung nach Deutschland nicht verfehlt wird, ein großes Aufsehen zu erregen. Sie führt den Titel: „Les Matinées Royales, ou l'Art de régner. Opuscule inédit de Frédéric II., dit le Grand, Roi de Prusse.“ Trägt diese „Kunst, zu herrschen“, in Wirklichkeit die eigenen Ideen „des größten Königs, der in neuerer Zeit durch das Recht der Geburt den Thron bestieg“, und ist sie ein authentisches Zeugniß desselben, so wird allerdings der Charakter und die Anschauungsweise Friedrichs durch sie in einer ganz eigenenthümlichen, um nicht zu sagen: höchst unangünstigen, Beleuchtung erscheinen. Auf den Beweis der Echtheit dieser „königlichen Morgenstunden“, welchen die Home and Foreign Review in ihrem Artikel Confessions of Frederik the Great zu führen unternimmt, wollen wir heute nicht eingehen. Nur das wollen wir anticipiren, daß der ungenannte Herausgeber sonst als ein glaubwürdiger und kritischer Forscher bekannt ist. (Es ist Sir John Acton, eines der bedeutendsten Mitglieder der liberalen katholischen Partei in England und — seine Mutter ist eine Deutsche, geborne v. Dalberg — zugleich ein gründlicher Kenner deutscher Zustände.) Das Schriftchen ist nach der Copie, welche der Baron v. Ménéval, der Geheim-Secretair Napoleons, im Jahre 1806 in Sanssouci von dem eigenhändigen Manuscripte Friedrichs nahm, mit treulicher Beibehaltung der zahlreichen grammatischen und orthographischen Fehler herausgegeben worden. Die „Matinées“ sind fünf an der Zahl, und die einzelnen Titel derselben lauten: Ursprung unseres Hauses; über die Religion; über die Ausübung der Justiz; über die Politik: a) Privat, b) Staats-Politik. Ähnlich wie das vielbesprochene Testament Peters des Großen für Rußland, sollen diese Abhandlungen eine Richtschnur für die Herrscher Preußens sein, und die Anrede ist daher an „meinen lieben Neffen“ gerichtet.“ Wir nehmen vorläufig noch Anstand, die beigelegten Auszüge mitzutheilen.

### Frankreich.

Paris. Es giebt Fabrik-Districte in Frankreich, in denen die Noth kaum geringer als in Lancashire ist. Schon seit elf Monaten wird es im Bezirk der unteren Seine schwer, auch nur die Hälfte der Arbeiter-Bevölkerung zu beschäftigen, und in diesem Districte ist, wohl gemerkt! der vierte Theil aller französischen Baumwollspinnereien concentrirt. In guten Zeiten fanden daselbst 50,000 Arbeiter volllauf zu thun,

heute sind davon 30,000 ganz oder zum größten Theile ohne Beschäftigung. Durch die Handwebestühle hatten sich 128,000 Menschen ernährt (Männer, Weiber und Kinder). Von diesen feiern fast alle und sind auf Unterstützung oder Betteln angewiesen. Rechnet man dazu die vielen Gewerbe, die mittelbar oder unmittelbar mit der Baumwoll-Fabrikation zusammenhängen, so ergibt sich, daß in und um Rouen mindestens 250,000 Menschen arger Noth ausgesetzt sind. Zur Vinderung sind bis jetzt, wie bekannt, nur 600,000 Fr. gesammelt. Wie wenig kann mit einer so geringen Summe geleistet werden! Im Elsaß steht es glücklicher Weise besser.

### Italien.

Man schreibt der Mailänder „Politica del Popolo“ von der venetianischen Grenze: Oesterreich hat in der Festung und Provinz Verona 38,000 Mann, in Peschiera 5000, in Mantua und Borgasorte 7000, in Vicenza 5000, in Venedig und der Seeküste entlang 22,500, in Treviso 5000, in Triest und Gorizia 10,000, in Friaul 12,500, in Tyrol 7500. Im Ganzen 112,500 Mann.“

### Griechenland.

Die Damen von Nauplia haben eine Eingabe an den Nomarchen gemacht, durch welche sie das Recht in Anspruch nehmen, ein Protocoll aufzulegen, in das auch sie den Namen des ihnen genehmen Prinzen als zukünftigen König von Griechenland einzeichnen könnten. Der Nomarch enthielt sich, einen Entscheid darüber zu erlassen.

### Danzig, den 10. Januar.

\* Der Magistrat hat Herrn Dr. Laubert (den Bruder des an der St. Johannis-Schule angestellten Herrn Dr. Laubert) zum wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Töchterschule erwählt.

Viele unserer Leser dürfte es interessieren, daß als einer der ersten Freiwilligen des Jahres 1813 der jetzige Bischof von Culm, Dr. von der Marwig in die Armee eingetreten ist. Dem Comité des Ältesten Berliner Vereins der freiwilligen Jäger hat er dies in einem Schreiben angezeigt, dem wir entnehmen, daß der Herr Bischof, welcher am 20. April 1795 geboren ist, im Monat März als Gymnasiast in das Jäger-Detachement des Pommer'schen Husaren-Regiments Nr. 5 (Blücher) eintrat, den Feldzug in den Jahren 1813 und 1814 mitmachte und den Schlachten bei Dennewitz und Leipzig, sowie mehreren kleineren Gefechten beiwohnte. In allen Gefechten blieb er unverwundet.

Der im gestrigen Morgenblatt erwähnte Vorfall beim Verlauf von Schlachtabfällen fand, wie wir zu berichten ersucht werden, nicht in der Fleischspödelungs-Anstalt der Herren Soermans u. Soon statt.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entstand dadurch Feuerlärm, daß aus dem Schornstein des Hauses Ködtsche Gasse 5 einige Funken herausflogen. Die Feuerwehr war zur Stelle.

Graudenz, 8. Januar. (S.) Die Vorbereitungen zu der erwähnten Feier der goldenen Hochzeit des Kaufmanns Herrn Abraham Lachmann sind durch einen unerwarteten traurigen Zwischenfall unterbrochen worden. Es war der seit längerer Zeit erkrankten Gattin desselben nicht beschieden, den 8. Januar zu erleben. Sie legte gestern Abend das Zeitliche.

Thorn, 8. Januar. Nächsten Sonnabend findet eine Generalversammlung der Mitglieder des Vorschussvereins statt, um die Dividende pro 1862 festzustellen und um den neuen Vorstand pro 1863 zu wählen. Wie das „Th. W.“ vernimmt, beabsichtigt der Vorstand eine Dividende von 11 Sgr. pro Thaler oder von ca. 36 pCt. vorzuschlagen, den Rest des Gewinnes aber dem Reservefonds zu überweisen.

(S. S. B.) Der Feldwebel Haltein in Bartenstein wurde am 1. October v. J. aus dem Dienst entlassen, weil er bei den letzten Wahlen mit der Fortschrittspartei gestimmt hatte. In Folge dessen wurde an das Central-Wahlcomité der letztern von hier aus die Bitte gerichtet, dem in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Manne eine Anstellung zu verschaffen. Dies ist überaus schnell gelungen, und Haltein befindet sich schon seit einigen Tagen in Berlin, wo er eine seinen Wünschen und Fähigkeiten entsprechende, mit einem auskömmlichen Gehalt verbundene Verwendung gefunden hat. Die mit seiner Ueberstellung verknüpften Kosten sind ihm aus dem Nationalfonds bereitwilligst wiedererstattet.

Insterburg, 7. Januar. Die im vorigen Monat hier stattgehabte Gewerbeausstellung hat trotz der unangünstigen Verhältnisse befriedigende Resultate geliefert. Die Zahl der Aussteller belief sich auf 121; davon waren aus der Stadt Insterburg 85, aus dem Kreise Insterburg 3, aus Gumbinnen 10, aus Tilsit 7, aus Wehlau 6, aus Tapiau 2, aus Darkehmen 4, aus Goldbapp 2 und aus dem übrigen Theil des Regierungsbezirkles 2, nämlich das Königl. Hüttenwerk Bondolock und die Glasfabrik Nothebude. Die Zahl der ausgestellten Gegenstände (die gleichartigen als einen gerechnet) betrug 592. Außer von den mit Partoutbilletts versehenen Ausstellern wurde die Ausstellung von über 2000 Personen besucht, wodurch die Kosten fast gedeckt wurden; der Rest findet aus den Mitteln des hiesigen Gewerbevereins Deckung. Der Werth der eingelieferten Gegenstände belief sich auf über 5000 Thlr. Verkauft wurden nur für 399 Thlr.; die Ausstellungs-Commission innerhalb des Gewerbevereins hat 140 kleinere Ausstellungsgegenstände angekauft und verlost. Die „Pr.-Lit. Z.“, der wir diese Notizen entnehmen, kläpft daran folgende Wünsche: Möge die nächste Gewerbeausstellung für Pittauen und Majuren noch weit mehr tüchtige Gewerbetreibende zur erfolgreichen Darlegung ihrer Thätigkeit veranlassen! Möge jede folgende Ausstellung immer bessere Früchte dem Handwerkerstande und in ihm der ganzen Bevölkerung unserer

Provinz bringen, um eine freundliche, nachhaltige Verbindung der Nachbarstädte herbei zu führen.

Bromberg, 8. Januar. Ueber die Thätigkeit des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins theilt die „B. Z.“ folgen-

**Vermitlt.**

— Nach der amtlichen „Wiener Zeitung“ vom 31. Dec.

**Concurs = Eröffnung.**

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung.

den 3. Januar 1863, Mittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich August Durand, in Firma F. A. Durand hierseits ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. December 1862 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Liebert bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. Januar cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Rath Baris anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Januar c. einschliesslich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [3039]

**Nothwendiger Verkauf.**

Das zu Langfuhr sub No. 1 des Hypothekenbuchs belegene, dem Getreide-Müller Gottfried Ferdinand Ratsch und seiner Ehefrau Friederike Henriette geb. Jacob zugehörige Grundstück, welches auf 9700 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt ist, soll Schulden halber in dem auf

den 3. März 1863,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer No. 20 anberaumten Termine im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsrichter anzumelden.

Danzig, den 2. August 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [6158]

**Bekanntmachung.**

Zur Verpachtung der Weichsel-Fähr-Berechtigungen zwischen Gansstrug und Troyl auf 3 Jahre vom 1. Juli 1863 ab, steht ein Licitationstermin am

24. Januar c.,

Vormittags 12 Uhr,

welcher um 12 Uhr geschlossen wird, im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Strauß an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Wir bemerken dabei, daß auf das Meist- oder nächste Erstgebot unbedingt der Zuschlag, oder, Falls beide Gebote nicht angenommen werden, Anberaumung eines neuen Licitationstermins erfolgt, Nachgebote also keine Berücksichtigung finden.

Danzig, den 3. Januar 1863. [3134]

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Wohl des hiesigen Gemeinde-Einnehmers kann wegen eingetretener Verhältnisse erst Mitte April l. J. erfolgen, wovon wir die aufgetretenen Herren Bewerber in Kenntniß setzen, mit dem Bemerkten, daß wenn dieselben ihre Bewerbungsgesuche bei uns nicht zurücknehmen sollten, wir annehmen werden, daß sie dieselben bis zum angegebenen Termine aufrecht erhalten.

Marienburg, den 31. December 1862.

Der Magistrat. [3223]

**Privat-Entbindungs-Anstalt.**

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Verbindungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frei. Weimar. [6214]

Vorzüglich schöne Maschinensohlen, Kaminsohlen und Rußkohlen so wie Coaks empfiehlt E. A. Lindenberg, [1028] Jopengasse 66.

hat die Kinderpest in Ungarn während der ganzen Seuchendauer bis jetzt in 254 Seuchenorten bei einem Gesamtviehstande von 103,863 Stück 40,956 Erkrankungsfälle verursacht, von welchen 13,800 geheilt, 24,571 gefallen, 523 erschlagen und 2062 in weiterer Beobachtung verblieben sind, mithin sich der Gesamtviehverlust mit 25,094 Stück bezieht. Gänzlich erloschen ist die Seuche in 131 Ortschaften verschiedener Comitate; entchieden in der Abnahme und dem Erlöschen nahe ist dieselbe in den Comitaten Pesth, Besprim, Gran und Sobh; dagegen ist ein wiederholter Ausbruch derselben in den Ortschaften Zabogny des Gömörer und Neuzöny des Komorner Comitates erfolgt. — In Böhmen ist die Kinderpest gänzlich erloschen, nachdem in den noch übrigen, mit der Contumaz belegten drei Ortschaften die 21tägige Observationsperiode ungestört abgelaufen und auch sonst kein neuerlicher Seuchenausbruch erfolgt ist.

**Familien-Nachrichten.**

Verlobungen: Fräulein Bertha Cohn mit Herrn Kaufmann A. Behrent (Saalfeld-Berent); Fräulein Johanna Gutmann mit Herrn S. Friedländer (Lügen-Langheim); Fr.

Mahlilde Grohnert mit Herrn Kaufmann G. Friedrich (Bartenstein-Königsberg).

Trauungen: Fr. Apotheker W. Schlichting mit Fr. Marie Gastell (Gumbinnen).

Geburten: Ein Sohn: Herrn E. Nischner (Nordenburg); Frn. Zimmermeister C. E. Scheerbarth (Danzig); Frn. A. Haagen (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Prediger Wendland (Hohenstein); Herrn Liebtke (Kositten); Herrn G. Purwit (Schirwind); Herrn Ernst Koch (Butten); Herrn Otto Berthold-Wesselsbüßen (Königsberg); Herrn Dr. Marschall (Marienburg).

Todesfälle: Herr Kreisrichter Friedrich Stadie (Pilltallen); Herr Kaufmann Nathanael Ferdinand Lubwich (Danzig); Herr Rittergutsbesitzer Eduard Müggel (Wollsee); Herr Prem.-Lieut. a. D. George Lessing (Hoppil bei Elbing); Herr Major a. D. Georg Louis Bentsky (Breslau); Herr Franz Fischer (Königsberg); Herr Bernhard Hoch (Marienwerder); Fr. Henriette Lachmann geb. Croner (Brandenburg).

Verantwortlicher Redacteur: S. Kiderer in Danzig.

**Norddeutscher Lloyd.**

**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,**

Southampton anlaufend:

- Post-D. HANSA, Capt. S. J. v. Santen, am Sonnabend, d. 17. Jan. 1863.
- do. NEWYORK, Capt. G. Wenke, am Sonnabend, d. 14. Febr. 1863.
- do. BREMEN, Capt. C. Meyer, am Sonnabend, den 14. März 1863.
- do. AMERIKA, Capt. S. Wessels, am Sonnabend, d. 28. März 1863.
- do. HANSA, Capt. S. J. v. Santen, am Sonnabend, d. 11. April 1863.
- do. NEWYORK, Capt. G. Wenke, am Sonnabend, d. 25. April 1863.

Passage-Preise: Erste Kajüte 140 Thaler, zweite Kajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beföstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 3, — für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, £ 4, — für andere Waaren mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maße, einschließlich der Lieferfracht auf der Weser zahlbar zum laufenden Course. Unter 10 Stilling und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beedigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in Berlin die Herren Constantiu Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77. — A. von Jasmond, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — S. C. Plagmann, General-Agent, Leuisenstraße 2. — Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79. [898]

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1862. Crüsemann, Director' H. Peters, Procurant.

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,**

eventuell Southampton anlaufend:

- Post-Dampfschiff Bavaria, Capt. Meyer, am Sonnabend, den 24. Januar 1863.
- Hammonia, Capt. Schwensen, am Sonnabend, den 7. Februar 1863.
- Leutonia, Capt. Laube, am Sonnabend, den 21. Febr. 1863.
- Rorussia, Capt. Trautmann, am Sonnabend, den 7. März 1863.

Passagepreise: Nach New-York Pr. Cr. £ 150, Pr. Cr. £ 100, Pr. Cr. £ 60. Nach Southampton £ 4, £ 2. 10, £ 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cr. £ 3.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelpackettschiffe finden statt: Näheres zu erfahren bei August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge ermächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann

in Berlin, Louisen-Strasse No. 2. P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden. [125]

**Guano-Depot der Peruanischen Regierung in Deutschland.**

Im Auftrage der Regierung haben wir unsere Preise für Guano mit heutigem Tage ermässigt auf:

Banco M. 160. — per 2000 £ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 £ und darüber.

Banco M. 174. — per 2000 £ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 £ bis 60,000 £.

In Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, 3. Jan. 1863. J. D. Mutzenbecher Söhne

und A. J. Schön & Co.

[3111]

**Sechs Vorlesungen von Bogumil Goltz**

im Saale des Gewerbehauses.

Die erste Vorlesung: „Humoristische Skizzen aus dem Leben des Volkes und der Gebildeten“ findet am Dienstag, den 13. Januar, Abends 7 Uhr statt. Eintrittspreis für jede einzelne Vorlesung 15 Sgr., Bartoutbiletts für sämtliche 6 Vorlesungen a 2 Thlr. sind zu haben in der L. Saunier'schen Buchhandlung, in den Conditoreien der Herren Sebastiani und Grenzenberg und in der Expedition der Danziger Zeitung. [3202]

**Sal. Simon,**

Hamburg,

empfehlen sein reichhaltiges Lager direct importirter französischer, englischer und italienischer Delicatessen, Süßfrüchte, Weine, Thee und Cigarren. Versand von Aukstern und Seeisfischen, zu den billigsten Preisen, bei prompter und reeller Effecturung. [2753]

Eine Dame in gelesenen Jahren, mit dem Erziehungsfach und der Wirtschaftsführung vertraut, sucht gleich oder zum 1. April ein Engagement als Repräsentantin oder Gesellschafterin in der Stadt oder auf dem Lande. Selbige hat Stellen dieser Art vorgestanden und kann darüber die besten Zeugnisse aufweisen. Gefällige Adressen nimmt entgegen der Kaufmann A. Ernst in Christburg. [3200]

Fehrbellin, d. 27. Novbr. 1862.

Vor Jahresfrist litt ich am Bluthusten, Appetitlosigkeit und allgemeiner Körperschwäche, welche durch die dagegen angewandten Mittel nicht beseitigt werden konnten, bis ich, auf Ihr berühmtes Fabrikat aufmerksam gemacht, meine Zuflucht zum Malzertrakt nahm. Seit jener Zeit trinke ich täglich eine Flasche und befinde mich jetzt vollständig wohl und gekräftigt, welches ich um so lieber hiermit bezeuge, als ähnlich Leidenden dadurch ein Wink zur Erlangung ihrer Heilung gegeben wird.

[2717] G. Loose, Viehhändler.

An den Brauereibesitzer Herrn Hoflieferanten Joh. Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin.

**Verkauf.**

- 1. Ein Garten-Etablissement mit großem Saal und Gesch.-Stuben für 5000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
- 2. Eine Restauration und Bierhalle, die seit länger als 50 Jahren besteht, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Anzahlung 1000 bis 1500 Thlr. [2977]

Näheres bei Freudenhammer in Elbing, Agent.

**Rathenower**

Conservations-Brillen in Gold-, Silber-, Stahl- u. Fassung empfindlich, und werden dem Auge genau passende Gläser gewährt.

W. Krone, Opticus, Postmarkt 21. NB. Einzelne Gläser werden eingeschiffen und Reparaturen ausgeführt. [3226]

Den Herren Geschäfts-Inhabern, Grund- und Fabrik-Besitzern können mehrere in Sache tüchtige, gut empfohlene Personen, welche sich durch ihr disponibles Vermögen (resp. bis zu 10,000 Thlr.) eine dauernde Anstellung im Handelsfache, in der Landwirtschaft und im Fabrikwesen sichern wollen, kostenfrei empfohlen werden durch das Comtoir von

J. Holz in Berlin, Fischerstr. 24. [3194]

Am 27. oder 28. November 1862 wurde ein Brief nach Berlin bei der Post in Lauenburg eingeliefert. Diesen Brief hat der Adressat nicht empfangen, da derselbe abhanden gekommen ist.

In dem Briefe waren 2 Wechsel eingeschlossen, der eine über 100 Thlr. vom 21. November 1862 ausgestellt und 21. Februar 1863 zahlbar; der Andere über 200 Thlr. am 27. November 1862 ausgestellt und am 27. Februar 1863 zahlbar. B. i. o. Wechsel sind in blanco gerichtet und bei den Herren Loewenberg & Jacobsohn in Berlin zahlbar.

Vor dem Anlauf dieser Wechsel wird gewarnt. [3224]

**Angelommene Fremde am 8. Januar.**

Englisches Haus: Rittergutsbes. Stiens a. Mittel-Golmlau. Gutsbes. v. Wedelsaadt a. Brest. Schriftsteller Bogumil Goltz a. Thorn, Fabrikant Didesheim a. St. Jmmer, Kauf. Koepf a. Bremen. Goebell a. Berlin, Chantrell a. Birmingham, Stern a. Königsberg. Frau Obristlieut. v. Kleist a. Colberg.

Hôtel de Thoru: Fabrikant Thiel a. Gletzig. Gutsbes. Laufendfreund a. Schlobitten, Bachus a. Kadel. Dr. med. Landsberger a. Breslau. Kauf. Krüger u. Wächter a. Berlin, Ködlich a. Polen, Jadow a. Grünberg.

Walters Hotel: Rittergutsbes. v. Gjarlinski a. Buchowicz, v. Gjarlinski a. Gjarin, Rentier v. Cozas a. Dirichau. Fabrikant Hoffmann a. Berlin. Kauf. Jaeger a. Gumbertsdorf, Berger a. Celle, Müller a. Marienburg, Emmerich u. Hotelbes. Kayser a. Suibm.

Schmelzer's Hotel: Kaufleute Halbmeyer a. Prag, Meyer a. Meramel, Leyner a. Breslau, Obrower, Leo, Käse, May u. Mohr a. Berlin.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. Schmidt a. Krastaben, Kauf. Raumann a. Berlin, Fürstberg a. Stettin, Borchert a. Neustadt, Deconom Krüger a. Königsberg.

Duck und Seitz von A. W. Kosemann in Danzig.